



Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) im regionalen Verbundmodell an fünf Grundschulen

Ergebnispräsentation der externen wissenschaftlichen Evaluation

Fassung vom 09.12.2020



Inhalt der Präsentation

Evaluationsverfahren

Zusammenfassung der Ergebnisse

Handlungsempfehlungen



Evaluationsverfahren: Zentrale Fragestellung

Inwieweit ist eine **bedarfsgerechte Unterstützung** der Schüler*innen bzw. ihrer Eltern / Personensorgeberechtigten im Verbundmodell mit einer **Reduzierung der Arbeitszeit** von JaS **auf 50%** der regelmäßigen Arbeitszeit möglich?

Welche **Veränderungen** in der Organisation, der inhaltlichen Gestaltung und Kommunikation **sind** ggf. **notwendig**, um ein Abdeckung des Unterstützungsbedarfs an den Schulen zu gewährleisten?



Evaluationsverfahren: Analyseebenen

Bedarfsanalyse:

Ermittlung des sozialpädagogischen Bedarfs und der aktuellen Bedarfsabdeckung

Inhalts- und Wirkungsanalyse:

(Querschnitts-)Themen, Inhalte, Umfang und Wirkungen der Maßnahmen

Organisationsanalyse: JaS-Einbindung, Umsetzung der Kooperationsvereinbarung, Raum- / Zeitgestaltung, Infrastruktur, Akquisitionstätigkeiten, Vernetzungen, Qualifizierung/Fortbildungen, Verwaltungsaufgaben

Kommunikationsanalyse: Erreichbarkeit der Zielgruppe, Einbindung der relevanten Akteure, Akzeptanz der JaS-Fachkräfte an den jeweiligen Schulen

Datenanalyse: Statistik zu den durchgeführten Maßnahmen, soziodemografische Angaben



Evaluationsverfahren: Erhebungsergebnisse

22 leitfadenorientierte **Expertengespräche** an den fünf Verbundgrundschulen:

Fünf Expertengespräche mit den JaS-Fachkräften

Fünf Expertengespräche mit den Schulleitungen

Fünf Expertengespräche mit den Lehrkräften (davon eine AsA-Lehrkraft)

Fünf Expertengespräche mit Kooperationspartner*innen

(MSD-Inklusion, Städt. Tagesheim, Städt. Erziehungsberatungsstelle, Kindertagesstätte, Bezirkssozialarbeit)

Zwei Expertengespräche mit den Trägervertretungen

Schriftliche Befragung der Schüler*innen und Eltern:

44 Schüler*innen

37 Eltern



Zusammenfassung der Ergebnisse: Bedarfsanalyse – Bedarfslage

Sehr hoher Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung an den Verbundgrundschulen

Die Unterstützungsgründe umfassen das **gesamte Spektrum möglicher Problemlagen.**

Hinsichtlich der Anzahl, Art, Schwere der Fälle gibt es **deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen.**

Soziodemografische Unterschiede in der Unterstützungsnutzung spielen **eher eine untergeordnete Rolle.**



Zusammenfassung der Ergebnisse: Bedarfsanalyse – Bedarfsabdeckung

Der vorhandene **Unterstützungsbedarf kann** durch JaS **nicht vollständig abgedeckt werden.**

Eine funktionierende Unterstützung ist aktuell nur **auf Kosten eines eingeschränkten Angebots** möglich:
Konzentration auf Einzelfallhilfe, gezielte Auswahl von Fällen und eine reduzierte Vernetzungsarbeit

Eine sinnvolle **Unterstützung am Nachmittag** kann derzeit **nicht durchgängig** angeboten werden.



Zusammenfassung der Ergebnisse: Inhalts- und Wirkungsanalyse

Gruppenformate konnten **nicht dem tatsächlichen Bedarf entsprechend** durchgeführt werden.

Geschlechts-, migrations- und inklusionsspezifische Aspekte wurden in die Arbeitsweise der JaS **integriert.**

Aufbau von Vertrauen, positive Verhaltensänderungen und **eine professionelle Vermittlung** wurden möglich.

Für die **Lehrkräfte** erweist sich JaS als **Entlastung** und als eine **unterstützende Professionalität.**



Zusammenfassung der Ergebnisse: Organisationsanalyse – Verankerung und Präsenz

Die **JaS-Verankerung** an den Verbundgrundschulen ist weitgehend **gelingen.**

Die **infrastrukturellen Bedingungen** an den Verbundgrundschulen sind **insgesamt gut.**

Die JaS-Fachkräfte sind durch **regelmäßigen Austausch** mit den schulischen Akteur*innen an den Schulen **präsent.** Ihr Beratungsangebot ist ausreichend bekannt.

Hospitationen, Fortbildungen und Trägertreffen waren zeitaufwendig und **reduzierten** die für die Unterstützungsleistung an den Schulen **benötigte Zeit.**



Zusammenfassung der Ergebnisse: Organisationsanalyse – Vernetzung

Die JaS-Fachkräfte **konnten** zu den an den Schulen tätigen Unterstützungsleistenden **Kooperationen aufbauen.**

Die **Hospitationen** erwiesen sich als **sinnvolle Maßnahme,** da so

- eine vertiefte Kenntnis der entsprechenden Dienste gewonnen,
- ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht,
- auf dieser Basis eine Zusammenarbeit begonnen werden konnte.

Eine **Netzwerkarbeit** u.a. mit den stadtteilbezogenen Institutionen konnte **nur ansatzweise** geleistet werden.

Die **Zusammenarbeit zwischen den JaS-Fachkräften** der jeweiligen Verbünde **blieb rudimentär** und beschränkte sich auf einen fachlichen Austausch.



Zusammenfassung der Ergebnisse: Kommunikationsanalyse

Die **Erreichbarkeit der Schüler*innen und Eltern** an den Verbundgrundschule ist **gewährleistet.**

Für die Vertrauensbildung ist die **Zusicherung von Verschwiegenheit** und die **„nicht urteilende“ Rolle** der JaS-Fachkräfte bedeutsam.

Teilweise bestehen **Unklarheiten über Zuständigkeiten** insbesondere wenn verschiedene Unterstützungsdienste an der Schule aktiv sind.

Das **Thema „Schweigepflicht“** und der **Umgang mit Kindeswohlgefährdungsfällen** **beeinträchtigte die Kommunikation und Zusammenarbeit** vereinzelt.



Zusammenfassung der Ergebnisse: Befragung der Schüler*innen und Eltern

Schüler*innen finden **Unterstützung mehrheitlich sehr hilfreich,** wissen, wann sie Unterstützung durch JaS bekommen können und wünschen sich **mehr Kontakt zur JaS-Fachkraft.**

Eltern haben zumeist **über Schulleitung, Lehrkraft, Elternveranstaltung** vom Angebot der JaS-Fachkraft **erfahren.**

Die Eltern **bewerteten** die Vermittlungen und Beratung **mehrheitlich positiv.**

Sie **begründeten** ihre Zufriedenheit mit der **Persönlichkeit und Kompetenz der JaS-Fachkraft** sowie den **erkennbaren Wirkungen.**



Handlungsempfehlungen: Bedarfsabdeckung

Handlungsempfehlung 1: **Erhöhung der Wochenstundenzahl**

- um der Bedarfsentwicklung mit einem zu erwartenden Anstieg der Fallzahlen entgegenzuwirken
- um das Angebot von sozialpädagogischer Gruppenarbeit und Projektarbeit mit Klassen zu vergrößern
- um am Nachmittag eine regelmäßige Unterstützung anbieten zu können
- um die Kommunikationsarbeit an den Schulen zu optimieren
- um die Netzwerkarbeit zu intensivieren

Handlungsempfehlung 2: **Berücksichtigung der individuellen Bedarfslage bei Zuteilung von Stunden**

- orientiert an der Gesamtzahl der Schüler*innen
- orientiert an der zu erwartenden Fallzahlen und dem Schwierigkeitsgrad der Fälle
- orientiert an der Leistungsfähigkeit des bereits an der Schule vorhandenen Unterstützungssystems

Handlungsempfehlung 3: **Anpassung der jährlichen Budgets für Sachkosten**

- orientiert in Höhe und Verteilung an den tatsächlichen Erfordernissen der JaS-Fachkräfte
- flexibilisiert hinsichtlich ihrer Verwendungsmöglichkeiten mit ausreichend Geldmitteln für Materialien und Fachliteratur



Handlungsempfehlungen: Angebotsgestaltung

Handlungsempfehlung 4:

Gewährleistung einer bedarfsentsprechenden Durchführung von Gruppenformaten

- um sich als JaS-Fachkraft bekannt zu machen und Vertrauen aufzubauen
- um Schüler*innen zur Inanspruchnahme einer Einzelfallhilfe zu motivieren
- um Schüler*innen zu erreichen, deren Problemlagen nicht unmittelbar ersichtlich sind
- um Schüler*innen mit einem ähnlichen Bedarf gleichzeitig Unterstützung zu geben
- um die Einzelfallhilfe zu unterstützen z.B. zur Förderung der sozialen Kompetenzen
- um besondere, wie geschlechts- oder migrationsspezifische Themen zu bearbeiten
- um bei Klassenprojekten klassenbezogene Konflikte zu entschärfen
- um bei Klassenprojekten die Zusammenarbeit mit der Lehrkraft zu stärken und verschiedene Perspektiven zu nutzen

Handlungsempfehlung 5:

Angebot von Gruppenformaten mit gezielt migrationspezifischen Themen

- um Benachteiligungen von Migrantenkindern entgegenzuwirken
- um kulturspezifische Konflikte zu minimieren



Handlungsempfehlungen: Organisation I

Handlungsempfehlung 6: **Austausch mit den Lehrkräften über verbindlichere Kontaktformate**

- um mehr Fälle an die JaS-Fachkraft herantragen zu können
- das Verständnis für die JaS-Tätigkeit an der Schule zu erhöhen
- alle an der Schule tätigen Lehrkräfte gleichermaßen über das JaS-Angebot zu informieren

Handlungsempfehlung 7: **Präsenz der JaS-Fachkräfte an einem Nachmittag in der Woche oder 14tägig**

- um Schüler*innen außerhalb des regulären Unterrichts erreichen zu können
- um mit Eltern einfacher Termine vereinbaren zu können
- um den Austausch mit den nachmittags tätigen schulischen Akteur*innen zu intensivieren



Handlungsempfehlungen: Organisation II

Handlungsempfehlung 8: **Präsenz zur Unterstützung und Beratung möglichst weitgehend an den Schulen**

- entsprechend sind die notwendigen Trägertermine im Verhältnis zu ihrer Gesamtarbeitszeit auszuloten

Handlungsempfehlung 9: **Anpassung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen am aktuellen Bedarf**

- entsprechend sollten die JaS-Fachkräfte über einen eigenen Raum an den Schulen verfügen können.
- entsprechend sollte zu Dokumentationszwecken der Zugang zu den hierzu erforderlichen Programmen der Träger über die IT-Struktur der Verbundgrundschule ermöglicht werden

Handlungsempfehlung 10: **Optimierung der Zusammenarbeit der JaS-Fachkräfte untereinander**

- durch eine gemeinsame Netzwerkarbeit,
- durch einen verstärkten auch trägerübergreifenden fachlichen Austausch (Best-Practice-Beispiele)



Handlungsempfehlungen: Kommunikation

Handlungsempfehlung 11: **Optimierung der Kommunikation zwischen JaS und den schulischen Akteur*innen**

- bezogen auf die organisatorischen Abläufe (bspw. Festlegung von Beratungsterminen)
- bezogen die fachliche Beratung (bspw. Informationen über das Unterstützungssystem)

Handlungsempfehlung 12: **Ausführliche und frühzeitige Aufklärung über ggf. konfliktbehaftete Themen**

- Rolle / Aufgabe der JaS-Fachkraft insbesondere in Abgrenzung zu anderen Unterstützungsdiensten
- Bedeutung der Schweigepflicht und Umgang der JaS-Fachkräfte mit Kindeswohlgefährdungsfällen

Handlungsempfehlung zur Statistik

Um die Steuerung und Bewertung der JaS an den Grundschulen zu gewährleisten, ist die **Datenerfassung zu optimieren:**

- durch eine vereinfachte Dateneingabe um Fehleingaben zu vermeiden
- durch die Erhebung der tatsächlich erforderlichen aussagefähigen Informationen
- durch die Entwicklung eines unkomplizierten Auswertungsverfahrens mittels einer entsprechenden Software



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Sozialplanung
Vereinsberatung
Evaluation

- Kontakt -

Joachim Nöthen
Sozial- und Verwaltungswissenschaftler
Perhamerstraße 81, 80687 München
089-888547
joachim.noethen@web.de